

Ein Schiedsgericht unter Vorsitz von Wolfhart VI. von Brandis entscheidet den um das Erbe des verstorbenen Schaaner Pfarrers Jos Dieprecht zwischen dessen Verwandten und der Pfarrkirche St. Lorenz in Schaan entstandenen Konflikt.

Or. (A), Pfa S U4 – Pg. 44,4 / 52,3 cm – Plica 6,6 cm – Siegel von Wolfhart VI. von Brandis in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching/Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 9, S. 69 – Rückvermerk: 1461. Jst 42 jar elter als der vermeinte stiftt brieff der früemess. Erbbriff der früemess.

Lit.: Büchel, Pfarrei Schaan. In: JBL 27 (1927), S. 88; Kaiser/Brunhart Bd. 1 (Text), S. 179 (159), allerdings mit der irrigen Feststellung einer Frühmessstiftung durch Wolfhart von Brandis.

l¹ Wir^a nachbenemmpfen **Wolfhart von Brann^adiss¹** fr^y herre, gemainer obman jn diser hienachgeschribnen sache, br^uder **Burckhart Knabenkn^aecht**, pfarrer zu **Benndern, Lienhart Schg^ol** och von **Benndern**, pfaff **Johans** l² **Vetzi**, capplan jn **sant Flurins cappelle** ze **Vadutz**, und **Hanns Frick** erb^atten und zugesetzten schidl^ute verg^achent² offennlich mit disem brief und th^und kunde allen d^enen, die jn ans^achent, l^esent oder h^orend l^esen von s^olicher l³ mißhellung, st^osse, jrrung und unainigkait w^egen, so denne herkomen, ufferstannden und gewachsen sind und ain zite her geharrt haben entzwischent den erbern l^uten mit nammen **J^origen Dietpr^achten³** von **Benndern** l⁴ anstatt sin s^elbs und jnnamen und als ain gesatzter vogte, maister **Hannsen Dietpr^achtz** und gemainlich aller siner geschwistergiten, w^ylent **Haintzen Dietpr^achtz** sins pr^uders seligen elichen kinden, **Bl^asin Aspachs** dez gold- l⁵ schmids ouch von w^egen sin s^elbs und **Ursulen Dietpr^achtin** sins elichen w^ybs, **Lienharten Stossen**, burgere zu **Veltkirch⁴**, jnnamen sins s^elbs und **Anna Dietpr^achtin** sins elichen w^ybs an ainem und **Wolffen Pf^afferlins⁵**, amman l⁶ ze **Vadutz, Fritschen Zehender** und **Hannsen Blenckin**, baid von **Schan**, ouch anstatt jnnamen und alz v^ogt und pfl^egere des hailigen lieben herren und martners **sant Laurentzen** ze **Schan** und siner kirchen das^elbs an dem andern l⁷ tail, herr^urend und gewachsen sind von w^ylent dez ersamen hern **Josen Dietpr^achtz** s^eligen pfarrer ze **Schan** verlaussen erbs und g^utz, ligendem und varendem, und benantlich och von w^egen der gotzvertten⁶, kirchengengen, gotz- l⁸ g^aben, gesch^afften und gem^achten⁷, die denn der bem^elt her **Jos Dietpr^acht** selig jn sinen letsten ziten tagen und jn dem todpette hinder jm gelaussen und durch sinen bichtvatter, die ußzerichten, zu t^und und zu volbringent durch siner l⁹ sel hail willen geschafft etc., als denn s^olichs sin bem^elter bichtvatter von jm gar aigentlich in geschriffte genomen und vermerckt hat, der selbigen jrer spenne⁸ und jr^rsal gemainlich und sunderlich, n^utz ußgenomen noch hin- l¹⁰ dangesetzt, s^y nu zu baiden tailen mit g^uttem fr^yem willen und r^echter wissen uff uns obgenanten gemainen mann und die z^ugesetzten schidl^ute k^omen und bet^edinget⁹ worden sind. Also wie wir s^y alle gemainlich oder der l¹¹ mertail under uns s^y umb die vorber^urten jr unainigkait und spenne⁸ jn der m^ynne¹⁰ und g^uttigkait entschieden

und zwiscent jn ussprächent, daz si denne das alles sampt und sunnder gantzlich âne alle fürwort und waigrunge l¹² haben und halten söllent und wellent by jrn gütten und handgegebnen trüwen, damit si uns sôlichz zu thünd und ze haltende für sich sêlbs und alle jr erben und nachkomen jn âydeswÿse und statt gelopt, versprochen und verhaissen l¹³ hand. Also und uff sôlichs haben wir angesâchen jr ernstlich und diemüttig gebêtte, och darumbe, das si merer costung und scheden, mûg und arbeit, bisher baid parthÿen deßhalb empfangen, hinfür ab und vertragen syen und l¹⁴ gegen ainandern desterbas¹¹ jn gütter fruntschafft mûgend beliben, und uns dez also beladen, angenommen und laussen erbitten, ouch jn baiden tailen mer denn zu ainem mâl darumbe her gen **Vadutz** tag verkündt, denn daz sôlichs aber l¹⁵ dotzermal nicht hat mûgen ußgetragen werden, deßhalb und darumbe wir jn annderwaid tag uff disen hüttigen tag geben, diß briefs verkündt, hand, syen darüber mit zitigem raute gesessen und si baid parthÿen nach l¹⁶ jrn willen und wolbenûgen jr clag und antwurt aigentlich und nach notturfft gehört und habend si also daruff in der fruntlichait und ze güttem tail mit wissender teding¹² mit unserm gemainen und ainhelligen spruche l¹⁷ umb die vorberûrten jr stösse und jrrungen entschaiden und zwischen jn ußgesprochen, alsdenn hernach aigentlich geschriben stat. Jtem des ersten sprächent wir, daz die dritthalben juchart acker jn **Schaner** kilchspel in l¹⁸ **Besch**¹³ gelêgen, die der egenant her **Jos** sêlige von **sant Laurentzen** und siner kirchen ze **Schan** vormâls erkoufft gehept hat, dem bemêlten hailigen **sant Laurentzen** und siner kirchen ze **Schan** gantzlich widerumb gefallen und zugehörn. l¹⁹ Und sollen die brieve, es sye ainer oder mer, so herr **Jos** sêlig darumbe jnngehept hat, ouch dem berürt hailigen **sant Laurentzen** und siner kirchen pfêgern heruß zu jrn handden geantwurt wêrden, âne widerred. Jtem und alle die l²⁰ geltschulden, jr syen vil oder lûtzel¹⁴, klain oder groß, so man dem bemêlten hern **Josen** sêligen uff den tag er lêbendig und tod gewêsen, schuldig ist beliben, und er hinnder jm hat gelaussen, söllent mit unserm spruche ân ain ewige l²¹ frumêß daselbs ze **Schan** jn **sant Laurentzen** kirchen zu stÿfften komen und âne mengklichs jntrage¹⁵ daran gelegt wêrden nach dem aller nutzlichs-ten, getrûlich und ungevarlich. Doch hierjnne ußgenommen und vorbe- l²² halten die summe pfenning sunder und samendt, so denne **Caspar Strub**, burger zu **Veltkirch**⁴, hern **Josen** seligen umb win, den er darumbe von jm bi sinem lêben erkoufft hat gehept, pflichtig ist, sol aller dinge mit unserm gemainen l²³ spruche des yetztgenempten hern **Josen Dietprêchtz** sêligen erben vorgeannt zugehören und beliben. Jtem wir sprächent, das die achtendthalb und nuntzig pfund pfenning menicherlay muntz, ouch die zwen silbrin bêcher, ettlich l²⁴ ring und ettwas bruch silber¹⁶, so denne der gemêlt herr **Jos** sêlig hinder jm gelaussen und nach sinem tode hinder **Wolfen Pfêfferlin**⁵ als ainen amptmann der **Herschafft Vadutz** zu rêchte geleit sind worden, och der yetztgenannten ewigen frû- l²⁵ mêß gelangen und wêrden sôllen, âne der bemêlten erben jntrage¹⁵. Jtem och sprächent wir der obgenanten ewigen frumêß die zwen oxsen von dem **Fritschen** ze **Schan** und die ûbrigen summe, so er jm ûber die oxsen schuldig belibt, sôllen an ainen l²⁶ kelch und die zwen oxsen von dem **Schmid** ze **Schan** der egenanten ewigen

früm^aß, alz denne daz her **Jos** s^elig bi sinem l^eben och geschafft hett, zugeh^oren s^ollen. Jtem wir spr^achent och ainhelliglich, das alle die stuck und g^utt^ere, l²⁷ so denn her **Jos** selig jn sinem l^eben umb **Martin Blengkin, Hennin Francken** und **Ulin Koch**, alle dr^ye von **Schan**, erkoufft hat gehept, der y^etzber^er^uten ewigen früm^aß w^erden und ge-
vallen, ouch ob darumbe brief w^eren geg^eben, sollen die l²⁸ obgenanten hern **Josen** s^eli-
gen erben heru^ß antwurten, âne w[ide]rrede^b. Jtem und darumbe und darwider, so spr^a-
chent wir och mit unserm gemainen und ainhelligen spruche, das die obgenant ewig
früm^aß und alle jr pfl^egere l²⁹ von jr w^egen gegenw^urtig und k^unfftig alle die g^eltschul-
den, so denne der offtgenant her **Jos** s^elig zu g^el^tent und ze betzalent nach sinem tode
pflichtig beliben, wa, wie oder an welich ennde das ist, es syen vil oder l^utzel¹⁴, klain
oder gross, nicht l³⁰ vorbehalten, ouch alle die costung und zerung, so denne die dickge-
nanten¹⁷ erben an dem wirtt ze **Schan** von der sibenden, drissigsten und anderm, die
sach ber^erend, ouch die zerung zu **Vadutz** der sachen halb von baiden parth^yen l³¹ uff-
erloff^en und bis uff disen h^uttigen tag vertzert ist worden, u^brichten und betzaln s^ollen,
âne alle intz^ug¹⁸ und jrrung und âne der bem^elten erben costung und schaden. Jtem wir
spr^achent och gemainlich, daz die vilgenant l³² ewig fr^umeß und alle ir pfl^eger, die
y^etzo sind oder jnk^unfftig zit jr pfl^eger w^erden, alle die anthaissen¹⁹ und gotzverte⁶, so
denn der egenant her **Jos** s^elig jn sinen letsten ziten jm todt pette sinem bichtvatter in
geschriffte hat l³³ geg^eben, och u^brichten und volbringen s^ollen nach ir obern der gaistli-
chen r^at, âne lenger vertziechen²⁰ und âne der gem^elten erben schaden. Jtem wir spr^a-
chent och gemainlich, das die obgenant ewig früm^aß, jr pfl^eger und jr l³⁴ nachkomen an
der s^elbigen pfl^eg s^ollen och alle die j^artziten, so denne her **Jos** s^elig jm s^el^bs durch
siner sel hail willen b^y sinem l^eben geschafft hat, und benantlich ouch ain j^artzite **Er-**
harten B^ederling, mit zwayen m^essen ewig^elich l³⁵ und y^erlich zu began, usser der be-
nanten früm^esse n^utzen und zinsen st^yfften und volf^uren laussen, alz sich gep^urn wir-
det, wenne her **Jos** s^elig von dem ber^er^uten **B^ederling** darumb und s^olⁱchs zu t^unde vier
pfund pfenning l³⁶ also par und berait jngenomen und entpfangen hat. Jtem och spr^achen
wir, das die vilgenannten erben, nemlichen **J^orig Diettpr^echt**³ von sin s^el^bs und mais-
ter **Hannsen Dietpr^echtz** und siner geschwistergit, **Bl^asi Aspach** und **Ursela** l³⁷ sin
elich w^ybe, **Lienhart Stoß** und **Anna** sin w^ybe b^y allem dem g^ute und varenden hab,
wie daz genant oder geschaffen ist, n^ut^z u^bgenomen, die sy zu **Schan** jn hern **Josen** s^e-
ligen hus nach sinem tode verkoufft und hingef^urt habent l³⁸ ald sust enig²¹ syen wor-
den, beliben, und jnsunderhait s^ollen och mit unserm gemainen spruche die bem^elten
erben g^entzlichen b^y allen den stucken und g^utt^en, ligendem und varendem, n^ut^z vorbe-
halten, so der selb her **Jos** selig von sinem l³⁹ vatter und m^utter s^eligen ererbt und hinder
jm nach sinem tode gelaussen hat und die an dem **Eschinerb^erg** sind gel^egen, v^ollig-
klich beliben und jn^c z^ugeh^oren, âne der kirchenpfl^eger gegenw^urtigen und k^unfftigen
sumen und jrren. l⁴⁰ Jtem und alsdenne die y^etzgenanten baid parth^yen och jrrig sind ge-
w^esen, darumbe, daz y^ew^ed^rer tail vermainte, wenne nu die s^elbig ewig fr^umeß f^urgang
und gantz uffgericht wurde, lehen her zu sin, und die ainem priester zu l⁴¹ verlichen ha-

ben, jst och unser gemainer spruche darumb, das die sêlbig lehenschafft gentzlich und aller dinge der herschafft von **Brandið** oder dënen, so denne ye die **Herschafft Vadutz** jnnhabend, zugehören und beliben solle, âne baider l⁴² parthÿen und allermenglichs ansprêchen²², widerred und jntrage¹⁵. Und hiemitte sôllent und wellent ouch baid vorberût^d tail, wie die obgeschriben stand, umb die vorgenempten jr stôss und zwitrâcht, wie die an jn sêlbs sind l⁴³ und obgelut hat, gentzlich gericht, geschlicht und völligklich verainbêrt haissen, sin und beliben jn allwêg. Also, das dewêdrer²³ tail, sins erben und nachkomen, zu dem andern, der offtgenannten jrrung und unainigkait halben, l⁴⁴ nu hÿnnanthin ewigklich niemermere dehainerlay vordrung, zusprûche noch gerêchtigkait ûber soliche vorgeschribne unsere entschidigung, [ge]richte^c mer haben noch gewÿnnen sôllend, mógent noch wellendt, l⁴⁵ dewêders²³ mit gaistlichen noch weltlichen noch ône gerichte und sust och mit dehainen²⁴ andern sachen, úberal in kainen wêg, alle gevêrde, bôß fúnnde²⁵ und arglist hierjnne gantz usgeschlossen und abgethan. Und l⁴⁶ des alles zu wârem, offem urkúnnde und stâtter, vester sicherhait yetz und hernach, so hab ich obgenannter **Wolffhart von Brandið**¹ frÿ, gemainer obman, min jnsigel fûr mich selbs und fûr die benannten erbêttnen und l⁴⁷ zugesetzten schidlûte, wann si nutzemâl aigner und ergrabner jnsigel nit enhand, durch ir vlissiger und ernstlicher pitte und begêrung willen, uns und unsern erben on schaden, offenlich lassen hengcken an disen brieve, l⁴⁸ der zwen jn gelicher lut geschriben und jewêdrem tail, von siner pette wêgen, ainer gêben ist, uff frÿtag nêchste nach sannt Martins tag episcopi nach der gepurt Cristi, do mann zalt tusendt vierhundert l⁴⁹ sêchtzig und jn dem ersten jauren.

^a Initiale W 2,5 cm hoch – ^b Loch im Pg. 0,5 cm – ^c jn ob der Zeile nachgetragen – ^d Wohl verschrieben für vorberût – ^e Loch im Pg. 0,3 cm.

¹ *Wolffhart VI. von Brandis: erw. 1430-1477*, vgl. *HBLs Bd. II, S. 342*; *Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 107ff.* – ² «vergêhen» bzw. «verjêhen»: bekennen: vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 137* – ³ *Georg (Jörg) Dieprecht: Landammann am Eschnerberg, erw. 1458-1467* – ⁴ *Feldkirch: Vorarlberg (A)* – ⁵ *Wolf Pfefferli: Landammann der Herrschaft Vaduz, Kaiser/Brunhart Bd. I (Text), S. 348* erwähnt ihn als Landammann für 1450 (ev. irrtümlich statt 1460) – ⁶ «gottesfart»: Wallfahrt, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 1032* – ⁷ «gemächt»: letztwillige Verfügung, *Legat*, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 69* – ⁸ «Spann»: Uneinigkeit, Streit, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 279* – ⁹ «betâdingen»: vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schlichten, einigen, vgl. *Id. Bd. XII, Sp. 454ff.* – ¹⁰ «minne»: hier i. S. von etwas durch ein gütliches Übereinkommen entscheiden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 2144ff.*, vgl. auch «Minnspruch»: Urteil, das sich auf gütliche, friedliche Beilegung stützt, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 841* – ¹¹ «dêste» (mit Komparativ-Endung 'dester'): desto, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 422*; *desterbas: desto besser* – ¹² «Tâding»: hier i. S. von Verhandlung zur Vermittlung und Schlichtung rechtlicher, politischer, privater Streitsachen, vgl. *Id. Bd. XII, Sp. 434* – ¹³ *Besch: Gem. Schaan* – ¹⁴ «lützel»: klein, schwâchtig, gering schwach, vgl. *Id. Bd. III, Sp. 1370* – ¹⁵ «întrac»: Nachteil, Schaden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 1445* – ¹⁶ «bruchsilbr»: Silber in kleinen Stücken, von zerbrochenen Silbergeräten, vgl. *Id. Bd. VII, Sp. 841* – ¹⁷ «dick(e)»: oft, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 423* – ¹⁸ «înzug»: Einwand, vgl. *Dalcher, Glossar S. 17* – ¹⁹ «antheiz (entheiz)»: Gelübde; Versprechen, vgl. *Lexer, Bd. I, Sp. 80* – ²⁰ «verzïehen»: Hinhalten, Verzögern, vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 318f.* – ²¹ «änig»: frei, ledig, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 263* – ²² «ansprechen»: Anspruch auf etwas erheben, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 769* – ²³ «dewêder»: keiner von beiden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 421* – ²⁴ «dehein (dhein)»: kein, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 415* – ²⁵ «Finte»: Vorspiegelung, Täuschung, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 876*.